

ANNA LOTT

Luzies

verrückte Welt

MEERSCHWEIN GEHABT!

© Kathrin Truhart



Anna Lott, geboren 1975, hat schon als Kind Unmengen von Tagebüchern vollgekritzelt. Als sie groß war, wollte sie das unbedingt beruflich machen. Aber vorher hat sie noch schnell studiert, gelernt, wie man als Clownin auftritt und Drehbücher schreibt, und einige Jahre als Hörfunk- und Fernsehredakteurin gearbeitet. Sie lebt mit ihren zwei Söhnen und drei Meerschweinchen in Bremen.

© Matthias Ritzmann



Lucie Göpfert, geboren 1983, studierte Spiel- und Lernmitteldesign an der Hochschule für Kunst und Design Burg Giebichenstein und arbeitet seit 2010 als freiberufliche Illustratorin. Sie kann bereits auf vielfältigste Veröffentlichungen, Ausstellungen und Auszeichnungen zurückblicken.

ANNA LOTT

Luzies

verrückte Welt

MEERSCHWEIN GEHABT!

MIT ILLUSTRATIONEN VON LUCIE GÖPFERT

dtv

**Ausführliche Informationen über
unsere Autoren und Bücher
www.dtv.de**

Von Anna Lott ist außerdem bei [dtv](http://www.dtv.de) junior lieferbar:
Luzies verrückte Welt



Originalausgabe

© 2016 dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, München
Das Werk wurde vermittelt durch Charlotte Larat, rights & audio.

Umschlagbild: Lucie Göpfert

Gesetzt aus der Syntax LT 11,5/16,5°

Layout und Satz: Lucie Göpfert, Halle

Druck und Bindung: Druckerei C.H.Beck, Nördlingen
Gedruckt auf säurefreiem, chlorfrei gebleichtem Papier

Printed in Germany • ISBN 978-3-423-76145-1

FÜR CAS UND JO





06:44 uhr

KAPITEL 1

ZOOAUSFLUG!!!!
JIPPIE!!!!

Und zwar mit allen Dritt- und Viertklässlern aus meiner Schule. Darauf haben Bella und ich uns seit Wochen gefreut!

Ich bin deshalb superfrüh wach geworden. Mama, Papa und mein großer Bruder Ken haben noch geschlafen. Also bin ich ganz leise in die Küche geschlichen, auf den wackeligen Hocker gestiegen und habe mir aus dem Süßigkeitenschrank Gummischlangen stibitzt. Für die Busfahrt in den Zoo. Bella und ich **LIEBEN** Gummischlangen! Die kann man nämlich wie Spaghetti einsaugen. Wenn Bella das macht, sieht sie immer aus wie ein Schmetterling mit Rüssel. Schmetterlinge haben ja so lange Strohhalmnasen zum Trinken. Voll süß.

Als ich die Gummischlangen aus der Verpackung gezogen habe, habe ich mich plötzlich tierisch erschrocken. Hinter mir hat es nämlich ganz schlimm gekeucht und geröhrt. Es hat sich angehört, als

BELLA, MEINE ALLERALLER-
ALLERBESTE FREUNDIN,
GEHT IN DIE 3B, SO WIE ICH



wäre da ein Elch oder ein Monster oder so. Fast wäre ich vom Hocker gefallen, ich konnte mich gerade noch an der Schranktür festhalten.

Und dann habe ich mich umge-
guckt.

Hinter mir stand kein Elch.

Und auch kein Monster.

Es war nur Papa.

Beinahe hätte ich ihn gar nicht erkannt, er sah nämlich schrecklich aus: Sein Gesicht war knallrot und voller Pusteln und an seinem Hals waren blaue Punkte. So, als hätte sie dort jemand mit meinem Füller hineingepikst.

»**DIESER VERFLIXTE KATER!**«, hat er gebrüllt.

Und dann hat er sich eine ganze Handvoll Allergietabletten in den Mund gekippt.

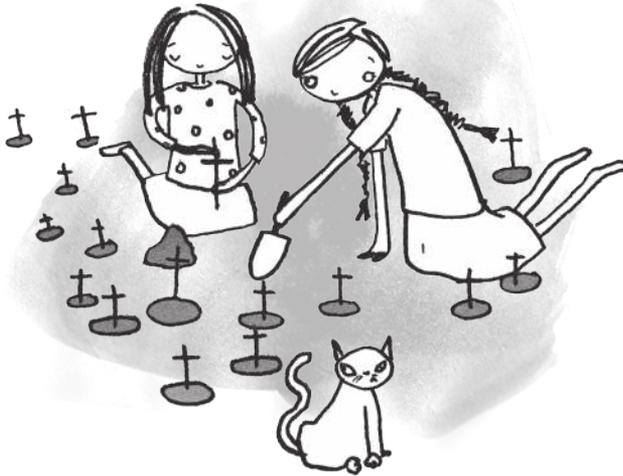
Papa ist nämlich gegen Tierhaare allergisch. Und seitdem Leon mit seinen Eltern und seinem superfiesen Kater Dracula nebenan eingezogen ist, ist es mit Papas Tierhaarallergie besonders schlimm. Dracula lauert nämlich ständig vor unserer Wohnungs- und Balkontür herum oder



LEON, GEMEINSTER JUNGE AUF
DER GANZEN WELT, ANFÜHRER
DER GEMEINEN HORRORBANDE

legt dort tote Mäuse und Ratten hin. Vor unserem Haus sind schon 23 Gräber. Die habe ich mit Bella für die toten Tiere gegraben.

23!!!!



Ich bin mir sicher, dass Leon Dracula dabei hilft, die Tiere zu fangen, denn das schafft unmöglich ein einziger Kater ganz alleine.

Und ich bin mir außerdem sicher, dass er die Tierhaare EXTRA in unsere Wohnung hineinwedelt, damit es Papa so schlecht geht.

Papa ist deshalb nicht nur seit Wochen hundsmiserabel ge-launt, er sieht auch hundsmiserabel aus. Mein großer Bruder Ken findet, dass Papa genauso aussieht wie der Superheld Hero Domestos nach seinem Sturz in die Gift-Grütz-Falle. Da-

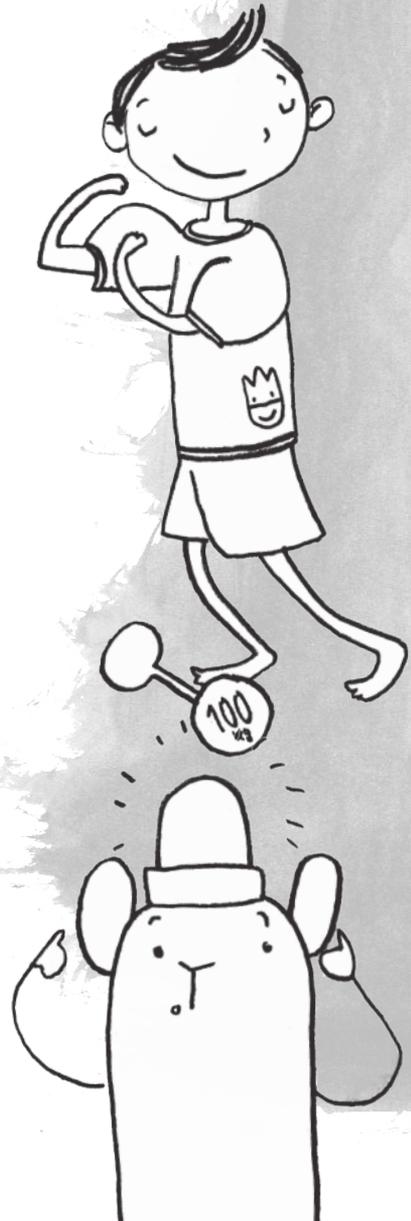
bei hatte er sich mal in ein Pustel-Monster verwandelt. Ken findet Papa deshalb total cool. Er ist nämlich Hero-Domestos-Fan. Von nichts anderem redet er! Und ständig will er mich als Hantel benutzen, damit er genau solche Riesenmuskeln wie Hero Domestos bekommt. Voll nervig. Aber als er mir den Comic mit dem pusteligen Superheld gezeigt hat, waren wir ausnahmsweise mal einer Meinung: Hero Domestos und Papa haben sich plötzlich wirklich erstaunlich ähnlich gesehen.

Hero Domestos ist seine Pusteln im Kampf gegen die Glibbermonster wieder losgeworden. Bei Papa aber ist es in den letzten Wochen immer schlimmer geworden.

Als er nun also neben mir am Küchenschrank stand und seine Allergietabletten in den Mund gekippt hat, war es besonders schlimm. Ich glaube, schlimmer geht es gar nicht.

ALARMSTUFE ROT.

»Dieser verflixte Kater!«, hat er noch einmal gebrüllt. Und dann hat er noch Schimpfwörter benutzt, für die ich eine Woche lang Fernseh-



verbot bekommen hätte. So viele Wörter mit F und S und so. Manche habe ich auch gar nicht verstanden, ich glaube, das waren Schimpfwörter auf Englisch.

Irre. Ich habe gedacht, die Küche wackelt, so ist er ausgeflippt.

Aber als er sich endlich beruhigt hat, hat er etwas noch Schlimmeres gekeucht als alle Schimpfwörter auf der ganzen Welt zusammen.

Er hat nicht etwa gesagt: »Dieser verflixte Kater, ich bringe ihn ins Tierheim!«

Auch nicht: »Der Kater muss weg! Ich werde zum hundertsten Mal versuchen, Leons Eltern davon zu überzeugen!«



Und er hat auch nicht gebrüllt: »Ich ziehe in den Krieg gegen diesen verflixten Kater!«

Das wäre sogar alles richtig gut gewesen. Aber nein, er hat doch tatsächlich mit letzter Kraft geschnauft: »Luzie, hol Mama. Ich MUSS zum Arzt, SOFORT!«

ALARMSTUFE KNALLROT!!!!!!!

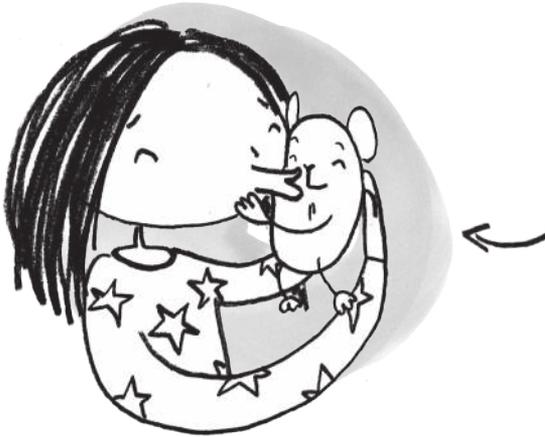




KAPITEL 2

Ihr denkt jetzt bestimmt: Hä? Was ist denn daran so schlimm, dass mein Papa zum Arzt muss?

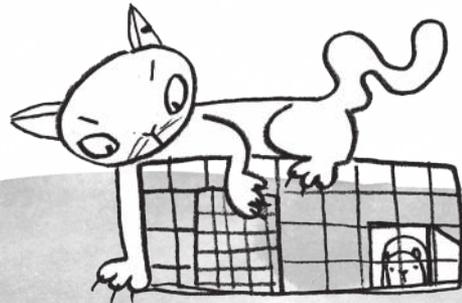
Ganz einfach: Wenn er zum Arzt geht, kann er nicht zu Hause bleiben, um auf Herkules aufzupassen.



HERKULES:
AUS TIERHEIM GERETTET,
ROSA UND WEICH, SUPER-
LIEB, MAGISCH UND DES-
HALB OHNE MEERSCHWEIN-
CHENPARTNER

Herkules ist mein Meerschweinchen. Genauer gesagt: Er ist mein Nacktmeerschweinchen. Das bedeutet, dass er nackig ist, also gar keine Haare hat. Deshalb ist Papa gegen ihn gar nicht allergisch und er darf bei uns wohnen.

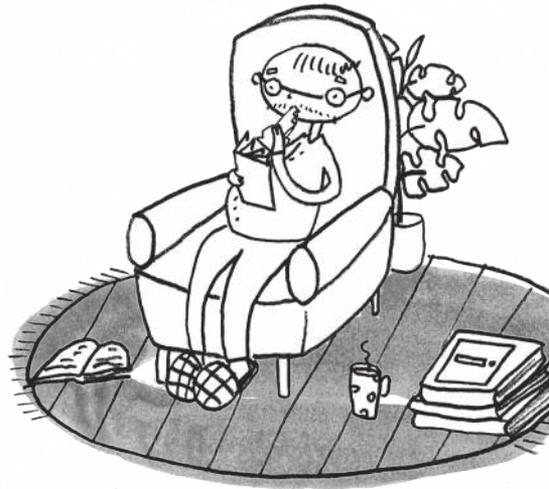
Aber wegen Herkules lungert Leons fieser Kater Dracula ständig vor un-



serer Wohnungstür oder auf unserem Balkon herum. Er will Herkules nämlich unbedingt fressen. Einmal hat er es sogar bis zu Herkules' Käfig geschafft. Dort hat er gefaucht und mit seinen superlangen Krallen wie irre an dem kleinen Gittertürchen gekratzt und gezogen. Sein gelbes und sein grünes Auge haben dabei geleuchtet wie Ampeln. Und fast hätte er es geschafft, das Gittertürchen zu öffnen! Gerade noch rechtzeitig konnte ich ihn verscheuchen.

Seitdem passe ich immer auf, dass Dracula nie, nie, nie in unsere Wohnung kommt. Vor allem aber passe ich auf, dass Herkules nie, nie, nie alleine zu Hause ist. Es wäre einfach das Schlimmste auf der ganzen Welt, wenn ihm etwas passiert!

Normalerweise ist Papa da, wenn ich in der Schule bin. Er arbeitet nämlich zu Hause. Dann sitzt er im großen Wohnzimmersessel, liest Ratgeberbücher und isst Schokolade. (Wenn er glaubt, dass keiner guckt, aber ich hab's genau gesehen. Hihi!) Ratgeberbücher sind so Bücher, die einem Tipps geben. Also, wie man sich benimmt, wie man dünn wird oder was gesund ist. (Komischerweise hat er noch nie etwas über fiese Katzen gelesen und wie man sie loswird.)





Heute Morgen aber wollte er nicht im Sessel sitzen, sondern zum Arzt. Sollte Herkules etwa alleine zu Hause bleiben?! Mir war plötzlich so ganz komisch im Bauch. So, als würden tausend Ameisen darin hin und her krabbeln. Und gleichzeitig hatte ich überall am Körper Gänsehaut. So fühlt sich das bei mir an, wenn mir ganz mulmig zumute ist.

Ich habe versucht, Papa dazu zu überreden, dass er doch auch am nächsten Tag zum Arzt gehen kann. Oder dass er Herkules mit zum Arzt nimmt. Aber er hat mir gar nicht zugehört! Und Mama auch nicht. Stattdessen hat sie wie ein Specht mit ihren Fingern auf ihrem Tablet-Computer herumgehämmert. So lange, bis sie so eine Notfallnummer gefunden



hat für besonders schlimme Allergiefälle. Und die hat sie dann gewählt und geredet und geredet und geredet.

Ken hat gar nichts gesagt. Er stand einfach nur so rum und hat Papa angeglotzt. Und dann hat er mit seinem Handy ein Foto von ihm gemacht, für den Hero-Domestos-Fotowettbewerb. Bei dem kann man nämlich 100 Euro gewinnen. Und die will er unbedingt haben, damit er sich diese blauen Hero-Domestos-Superhandeln kaufen kann. Da ist Papa dann total ausgeflippt und mir hat erst recht keiner mehr zugehört.

Mama hat Papa mit sich aus der Wohnung gezogen, um mit ihm zum Notarzt zu fahren. Dabei hat sie noch schnell gerufen: »Luzie, du kannst dir gerne die Gummischlangen aus dem Süßigkeitenschrank einpacken! Und geh pünktlich los, damit du den Bus nicht verpasst!«

Und weg waren sie. Na toll. Nicht einmal das heimliche Gummischlangen-Klauen hatte sich gelohnt.





07:41 Uhr

KAPITEL 3

Also habe ich versucht, Ken dazu zu überreden, zu Hause zu bleiben, obwohl er eigentlich zur Schule musste. Aber er wollte dafür 100 Euro haben, weil es mit dem Monsterfoto von Papa ja nichts geworden ist. Ich habe aber keine 100 Euro, sondern nur 13,67 Euro. (Das habe ich ganz schnell nachgezählt.) Aber die 13,67 Euro wollte Ken nicht haben, nicht mal als Anzahlung. Und dann war auch er weg.

So bin ich erst einmal in mein Zimmer gegangen, habe Herkules aus seinem

Stall geholt und mich mit ihm auf mein Schlummelkissen gelegt, um nachzudenken. Herkules hat sich an mich gekuschelt, mich mit seiner nackten Nase angestupst und wie eine Taube gegurrt. Das macht er immer so, wenn er sich wohlfühlt. Und ich habe ihm über seinen



weichen, rosa Rücken gestreichelt. Dabei ist mir eingefallen, dass ich Herkules auf mein Hochbett setzen könnte, solange Papa weg war. Eigentlich darf Herkules nicht in mein Bett, weil es ja sein könnte, dass er da Pipi oder Kacka macht, aber das hier war eindeutig ein Notfall.

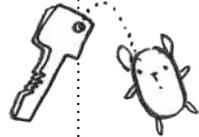
Also habe ich mir überlegt, wie ich Herkules beschützen kann:

EINEN TUNNEL UNTER MEINER BETTDECKE BAUEN.

DIE TÜR VON MEINEM ZIMMER ZWEIMAL ABSCHLIESSEN.

DIE WOHNUNGSTÜR AUCH ZWEIMAL ABSCHLIESSEN.

PAPA EINEN ZETTEL HINLEGEN, DAMIT ER HERKULES WIEDER AUS DEM BETT HOLT, WENN ER ZURÜCKKOMMT (DAMIT ER NICHT INS BETT MACHT).



Doch gerade als ich mit Herkules die Treppe zu meinem Hochbett hochsteigen wollte, hat er plötzlich aufgehört zu gurren. Stattdessen hat er wild angefangen zu quieken. Das macht er immer, wenn er vor etwas Angst hat. Er ist mir aus dem Arm gesprungen und aufgereggt in meinem Zimmer hin

und her gelaufen. Dabei hat er ganz erschrocken zum Fenster geguckt. Also habe ich auch zum Fenster geguckt. Und dann habe ich mich zum zweiten Mal an diesem Morgen zu Tode erschrocken.

Hinter dem Fenster von meinem Zimmer hat kein furchterregendes Pustel-Monster gestanden.

Auch nicht Papa.

Und auch nicht Leon mit der gemeinen Horrorbande. (Die sind richtig fies!)

Nein, hinter dem Fenster war Dracula. Er stand auf dem Fensterbrett, hat einen Buckel gemacht und gemeiner ausgesehen als jemals zuvor. Sein schwarzes, struppiges Fell hat in alle Richtungen abgestanden. So wie bei diesen Katzen in Zeichentrickfilmen. Die sehen auch immer so aus, wenn sie in eine Steckdose fassen. Seine spitzen Zähne haben im Licht der Morgensonne wie scharfe Messer gefunktelt. Und seine Augen haben geblüht, als könnten sie Gitterstäbe zum Schmelzen bringen.

Am furchterregendsten war jedoch, dass er gegrinst hat. Ja, wirklich! Seine Lippen waren ganz eigenartig nach oben gezogen. So, als würde ein unsichtbarer Faden an ihnen ziehen. Er sah noch fieser aus als Leon, wenn der einen total gemeinen Plan ausheckt.

Genau in dem Moment wusste ich, was ich **WIRKLICH** tun muss.